



## voluntariat per les llengües

---

### “Voluntariat per les Llengües”: eine zwischenmenschliche Erfahrung und Bereicherung für alle.



Drei Jahre nach der Präsentation des Projektes “Voluntariat per les Llengües” im Herbst 2010 haben wir jetzt ein bedeutendes Etappenziel erreicht: **1.000 Sprachpaare!**

Um diesen Erfolg zu feiern, wurden alle Beteiligten für den **11. Dezember 2013** zu einem feierlichen Treffen eingeladen. Im Saal

des Kulturzentrums Trevi haben sich fast 200 Freiwillige und Sprachnehmer/innen eingefunden und an der Feier teilgenommen. Landesrat Tommasini dankte allen Freiwilligen, die ihre Sprache und Kultur weitergegeben haben und meinte: „Solange nur 2 sich miteinander unterhalten, ist das eher eine private Angelegenheit, aber wenn sich 1000 in Bewegung setzen... dann ändert sich etwas in der Gesellschaft und davon kann das Klima des Zusammenlebens zwischen den einzelnen Gruppen ohne Zweifel nur profitieren“.



Beim Treffen wollte man vor allem die Sprachnehmer/innen würdigen und anerkennen, dass sie ihre Zeit zur Verfügung gestellt haben, um die eigene Sprache weiterzugeben und so gemeinsam mit den Sprachnehmerinnen und Sprachnehmern eine neue Form des sozialen Zusammenhalts geschaffen haben.

Im Lauf des Abends wurde den Freiwilligen, die bereits mehrere Konversationszyklen durchgeführt (in einigen Fällen sogar über 15) und somit über 150 Stunden mit verschiedenen Sprachnehmerinnen und Sprachnehmern verbracht hatten, eine Ehrenurkunde verliehen. Zudem erhielt das tausendste „Sprachpaar“ einen Überraschungspreis.



## voluntariat per les llengües

---

Insgesamt war das Treffen ein gemütliches Beisammensein mit Austausch von Eindrücken und Erfahrungen in festlicher und angenehmer Atmosphäre.



Das Projekt basiert auf einer Initiative, die seit 2003 in Katalonien (Spanien), dem zweisprachigen katalanisch-kastilischen Gebiet, durchgeführt wird und wo kürzlich das **10-jährige Bestehen** und das Erreichen von 80.000 Sprachpaaren gefeiert wurden. Im Jahr 2005 wurde das Projekt von der Europäischen Kommission als eines der 50 „Best Practices“ für den Spracherwerb ausgezeichnet.

Die zugrunde liegende Idee ist einfach, aber sehr wirkungsvoll. Getreu dem Slogan „Parliamoci in tedesco – Ich gebe mein Deutsch weiter“ widmet eine freiwillige Person deutscher Muttersprache zehn Stunden ihrer Freizeit, um sich mit einer Person nicht-deutscher Muttersprache in einer angenehmen entspannten Atmosphäre auf Deutsch zu unterhalten. Die Frequenz der Treffen, die Uhrzeit und der Ort werden vom Sprachpaar autonom, je nach deren Bedürfnissen festgesetzt.

Auch viele fremdsprachige Personen haben die Einladung Deutsch zu sprechen als Gelegenheit verstanden und angenommen. Etwa 14% der Sprachpaare sind von einer freiwilligen Person deutscher Muttersprache und einer Person mit fremder Muttersprache zusammengesetzt.



Aufgrund des lebhaften Interesses der neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger für die lokalen Sprachen wurde im Herbst 2012 unter dem Slogan „**Parla con me... in italiano**“ eine Erweiterung des Projektes in Richtung Italienisch für Ausländerinnen und Ausländer eingeführt und von diesen freudig und mit starker Beteiligung aufgenommen.



## voluntariat per les llengües

---

Über 170 Sprachpaare sind von einer freiwilligen Person italienischer Muttersprache und einer Person mit fremder Muttersprache gebildet, die aus ca. 50 verschiedenen Ländern kommen, vorwiegend aus Marokko, Pakistan, Bangladesh, Iran, Russland und Deutschland.

Insgesamt haben sich bei den beiden Projekten rund 2.300 Personen eingeschrieben, davon ca. zwei Drittel Sprachlerner/innen und ein Drittel Freiwillige. Beide Kategorien, Freiwillige und Sprachlernende, setzen sich aus ca. 70% Frauen und 30% Männern zusammen. Das Projekt ist in Bozen gestartet und wurde anschließend auf das ganze Land ausgeweitet, die Verteilung der Sprachpaare ist etwa folgende: 72% in Bozen, 16% in Meran und Umgebung, 11% in Brixen, Sterzing und Bruneck, 1% im Bozner Unterland.

Aufgrund der Tatsache, dass diese Initiative gruppenübergreifend und für alle zugänglich ist, die ein Minimum an Konversation in Deutsch beherrschen, unabhängig von sozialer Herkunft, Ausbildung und Alter (sowohl Achtzehn- als auch über Neunzigjährige sind eingeschrieben), reiht sich dieses Projekt unter jene, welche am stärksten auf das Sozialgefüge des Landes einwirken.

Die angestrebten Ziele, die sich stufenweise auch verwirklichen, sind ein besserer Austausch zwischen den Kulturen und zwischen den Generationen, die Schaffung zwischenmenschlicher Beziehungen, welche die Begegnung, das Miteinander-Teilen und den sozialen Zusammenhalt fördern, die eigene Identität stärken und die beidseitigen Unterschiede akzeptieren helfen.

Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen an dieser Erfahrung persönlich teilzunehmen, denn sie ist wirklich bereichernd für alle.